

Bruggen, 14. III 21.

Lieber Karl.

Vielen Dank für Deinen Brief & Kurier.
Der cumulierte „Karl Barth“ wäre als Abschieds-
kuckucksrei doch schon gewesen, wahrscheinlich
nur zu schön, um gelegt werden zu dürfen. Die
Schrift des wackern Schwaben hat mir Gelzer
auch übermacht - nichts glaubwürdiges, wa?
wie alle diese D. L. S. V. blühen, auch wenn sie
noch so kräftig „bibeln“. Hier allerlei nicht
allzu beträchtliches: Ein Brief von Wolf M., der
immer noch zu viel mit dem Teufel zu tun
hat, neuestens sogar à la Rhunhardt vorgehen
möchte. Im Kirchenblatt beachte die Rhungr-
losigkeit, mit der Werke über ein Opfer der
modernen Theologie referiert & sogar das noch
auf fromme Weise. In einem offenbar

luther. Kirchenblatt werde ich zum "bekann-
ten Führer" befördert, offenbar damit man
unsober sein Geschäft mit mir machen kann.
O diese Buchhändler & Verlegerreklame! - Hast
du in Ehrenbergs Blatt gesehen, was der wieder
für Ränkesprünge um uns herum & über uns
hüchweg ausführen möchte. - Ich habe auf Zu-
sendungen von Wieser hier einen längeren Brief
an Heinicke = Dehn über Eschatologie & Cul-
tur vom Stapel gelassen & erwarte in der nächs-
ten Nummer der "Blätter für..." citiert zu wer-
den, wie das dort so zu gehen pflegt. - Meine
Lektüre war ein schönes Buch von Stefan
Jung über Balzac - Dickens - Dostojewski, man
sollte solche einsichtige Weltkenner an den
Aarauconferenzen künftig häufig reden
lassen. Fast alles in diesem Buche ist gut,
über die Klassen gut - & dazu geistvoll & glän-
zend gesagt. Ich komme mir ganz überflüssig
vor daneben. Solche Künstler ^{wie Jung} mit solch einem
innern Bemühen sind unsere nächsten Verwandten.
Herzliche Grüsse auch allen. Wie steht's mit Markus?
Dein Edward. Margreite ruft durchs Fenster
aus d. Garten Grüsse. Von Ruedi kam ein